



**BUNDESMINISTERIUM FÜR
LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT**

Information & Öffentlichkeitsarbeit

Bilanz

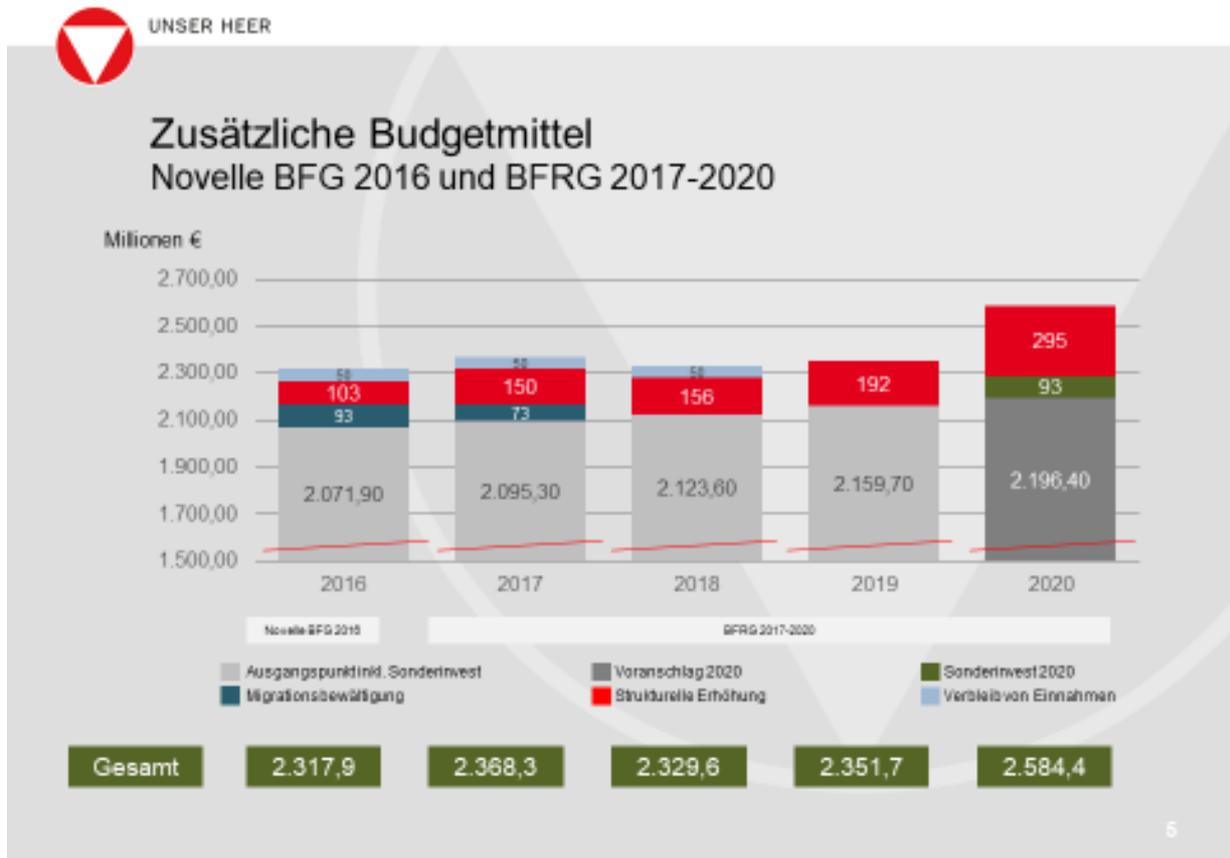
Verteidigungs- und Sportminister

Hans Peter Doskozil



Budgeterhöhung für das Bundesheer – „Sicherheitsmilliarde plus“ herausverhandelt

Nach einem jahrelangen Sparkurs wird unter Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil die Trendwende eingeleitet: Im April 2016 einigt sich das BMLVS mit dem BMF über eine Budgeterhöhung im Budgetrahmen bis 2020 um insgesamt 1,3 Mrd. Euro (Vergleich Bundesfinanzrahmengesetz [BFRG] alt und BFRG neu).



Das Ergebnis der Budgetverhandlungen zum Bundesfinanzrahmengesetz im Jahr 2016 war eine signifikante Budgeterhöhung für das Verteidigungsministerium in der Höhe von 1,3 Mrd. Euro bis 2020. Mit dieser „Sicherheitsmilliarde plus“ war die Trendwende nach jahrelangen Sparkursen des Bundesheeres geschafft.





„Sicherheitsmilliarde plus“ für das Bundesheer Gesamtpaket 2016-2020 im Detail

	Mio. €
Budgeterhöhung gegenüber BFG 2016 „Alt“ und BFRG „Alt“	1.155
Davon:	
❖ Strukturelle Budgeterhöhung BFG 2016 und BFRG 2017-2020 im Vergleich zum bisherigen Voranschlag	896
❖ Fortschreibung des Sonderinvestitionspakets 2020	93
❖ Abgeltung Assistenzeinsatz (2016 und 2017)	114
❖ Abgeltung Unterstützungsleistungen (2016 und 2017)	52
Weitere zusätzliche Vereinbarung	150
❖ Einnahmen 2016-2018 verbleiben im BMLVS in der Höhe von (Liegenschaftserlöse sind darin nicht enthalten)	150
Gesamtsumme	1.305

Modernisierung des Heeres – Investitionsprogramm von gesamt 1,7 Mrd. bis 2020 wird aufgesetzt:

Der neue Budgetrahmen bis 2020 ermöglicht es dem Heer, ein umfassendes Investitionsprogramm aufzusetzen. Dieses beträgt gesamt 1,7 Mrd. Euro (1,2 Ausrüstung und Gerät + 500 Mio. Infrastruktur). Natürlich kann damit nicht von heute auf morgen ein Investitionsrückstau, der jahrelang durch Sparpakete verursacht wurde, ausgeglichen werden – aber ein Anfang ist gemacht.

In der Amtszeit von Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil wurden bis dato Investitionen von insgesamt ca. 800 Mio. € eingeleitet. Die Schwerpunkte der Beschaffungen betreffen adäquate Ausrüstung für den Schutz der Soldaten, moderne Fahrzeuge zur Verbesserung der Mobilität, Investitionen in die Bereiche Nachrichtengewinnung, Aufklärung und Cyber Defence, die Stärkung der Miliz, und ergänzende Investitionen in die Luftflotte.



Auflistung der größten Beschaffungen unter Doskozil

- 22 Stück geschützte Mehrzweckfahrzeuge HUSAR mit Beobachtungs- und Aufklärungsausstattung um ca. 28 Mio. €.

Damit wurde die Aufklärungsfähigkeit des Bundesheeres deutlich verbessert. Die Systeme sind mittlerweile auch im Grenzschutz im Einsatz.

- Zur Steigerung der geschützten Transportfähigkeit von Soldaten wurden folgende Beschaffungen eingeleitet:
 - 34 Stück Mannschaftstransportpanzer PANDUR EVO um ca. 100 Mio. €
 - 78 alte Mannschaftstransportpanzer PANDUR wurden um ca. 19,6 Mio. € modernisiert
 - 32 Stück Universalgeländefahrzeuge HÄGGLUND um ca. 85 Mio. €
 - 58 Stück Allschutztransportfahrzeuge DINGO um ca. 72 Mio €

Gemeinsam mit neuen elektronischen Waffenstationen ist das beinahe ein Paradigmenwechsel in der geschützten Beweglichkeit der Infanteriesoldaten.

- Um auch die ungeschützte Beweglichkeit zu forcieren, wurde die Beschaffung von 140 LKW der 5-Tonnen-Klasse mit Wechselaufbauten um 36 Mio € eingeleitet
- Für den Schutz der Soldaten wurden 20.000 Helme um ca. 20 Millionen € gekauft, ebenso wie ABC-Schutzsysteme um ca. 15 Millionen €.
- Im Luftsegment des ÖBH werden die 9 S-70 Blackhawk um ca. 48 Mio. € modernisiert. Es wurde ein verlegbares Long-Range-Radar für die Luftraumüberwachung um ca. 33 Mio. € beschafft.
- Die Fähigkeiten der 3 Maschinen C-130 HERKULES beim Selbstschutz, bei der Nachtflugfähigkeit und für den Personentransport wurden um ca. 25 Mio € verbessert.



Detailauflistung aller unter Doskozil eingeleiteten Investitionen:

Kommunikation:

Richtfunknetz, Upgrade	ca. 8 Mio. €
132 Kurzwelle, Landstreitkräfte	ca. 8,4 Mio. €
Gesicherte Kommunikation (Schlüsselgeräte, ASECOS Upgrade, SECUSMART)	ca. 4 Mio. €
2.300 Headsets inkl. Aktiv-Gehörschutz	ca. 2,5 Mio. €
Videokonferenz-, Lagebilddarstellung Truppe	ca. 2 Mio. €
70 Multiband Funkgeräte Jagdkommando	ca. 1,3 Mio. €
1.800 Gruppenfunkgeräte	ca. 3 Mio. €
Nebenstellenverbund Österreich (NVÖ)	ca.20 Mio. €
WLAN-Ausbau in allen Liegenschaften	ca. 2 Mio. €

Aufklärung:

22 Geschützte Mehrzweckfahrzeuge (GMF) HUSAR mit Beobachtungs- und Aufklärungsausstattung (BAA)	ca. 28 Mio. €
2 Fernmeldeaufklärungssysteme	ca. 12,5 Mio. €
10 Elektronische Grenzraumüberwachungsradar (EGRÜ) BEAGLE	ca. 3,2 Mio. €

Wirkung:

120 Scharfschützensysteme, mittel (mSSG) (.338)	ca. 1,65 Mio. €
102 Scharfschützensysteme, schwer (sSSG) (.50)	ca. 1,5 Mio. €
38 Elektronische Waffenstationen f. ATF	ca. 15,2 Mio. €

Schutz:

20.000 Helme	ca. 20 Mio. €
Spezialsysteme für die ABC-Truppe um ca.	ca. 15 Mio. €
1.240 Sätze Crowd and Riot Control (CRC) und 2.000 Ballistische Schutzwesten	ca. 8 Mio. €
23 Jammer (CREW)	ca. 5,2 Mio. €
Cyber-Abwehr (in Aufstellung, bisher)	ca. 3 Mio. €
120 Minensuchgeräte	ca. 0,3 Mio. €



Mobilität (geschützt / ungeschützt):

34 Mannschaftstransportpanzer (MTPz) PANDUR EVO	ca. 100 Mio. €
7 Mannschaftstransportpanzer (MTPz) PANDUR aus BEL	ca. 0,5 Mio. €
78 Mannschaftstransportpanzer (MTPz) PANDUR, Upgrade (68 PANDUR 1, 3 San, 7 BEL)	ca. 19,6 Mio. €
32 Universalgeländefahrzeuge (UGF) HÄGGLUND	ca. 85 Mio. €
58 Allschutztransportfahrzeuge (ATF) DINGO	ca. 72 Mio. €
140 LKW 5t mit Wechselaufbauten	ca. 36 Mio. €
38 Quads	ca. 2 Mio. €
3 Bergfahrzeuge schwer/Rad gepanzert	ca. 4,9 Mio. €

Luft & Luftraumüberwachung:

9 S-70 Blackhawk Avionik Update	ca. 48 Mio. €
Midlife-Upgrade ortsfeste & verlegbare Radaranlagen	ca. 36 Mio. €
1 Verlegbares Long-Range-Radar (LRR) EMMA	ca. 33 Mio. €
3 C-130 HERKULES Selbstschutz, Avionik, Nachtflugfähigkeit, Umrüstsatz für Pers Transport	ca. 25 Mio. €
6 Drohnen TRACKER	ca. 3 Mio. €
4 Air-Medevac & Floats für AB 212	ca. 2,8 Mio. €
4 Schulflugzeuge, einmotorig	ca. 2,4 Mio. €
1 Towersimulator	ca. 0,5 Mio. €
3 Drohnen, Mikro	ca. 0,2 Mio. €

Infrastruktur:

Laufende Bauvorhaben, Budgettangente p.a. auf	ca. 115 Mio. €
---	----------------

Sonstiges:

1 Human Resources Shared (HRS) Services	ca. 18 Mio. €
315 Feld-USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung)	ca. 3 Mio. €
2 Führungssimulator, Upgrade	ca. 3 Mio. €
60.000 Neues Essgeschirr	ca. 2,6 Mio. €
10 Container Tankanlagen	ca. 2,1 Mio. €
Simulationssysteme (Schieß- Duellsimulation)	ca. 30 Mio. €
6 Universallöschfahrzeuge (ULFzg) f. Flugplatz	ca. 3 Mio. €

Gesamt: ca. 812,35 Mio. €



Infrastrukturinvestitionen: 535 Mio. Euro für Kasernen-Infrastruktur bis 2020

Ein modernes Heer braucht auch moderne, zeitgemäße Kasernen. Deshalb werden bis 2020 mehr als 500 Millionen Euro in die Kasernenstandorte investiert. Im heurigen Jahr sind für diese Bauoffensive 115 Millionen Euro budgetiert; im Vorjahr waren es rund 122 Millionen Euro. Dadurch soll die Attraktivität des Grundwehrdienstes gesteigert werden – und zwar durch die Sanierung von Unterkünften, die Erneuerung und den Neubau von Sportanlagen sowie die Modernisierung der Stellungskommissionen.

Neben zahlreichen kleineren Baumaßnahmen konnten unter Minister Doskozil insbesondere folgende drei Großprojekte eingeleitet bzw. fortgeführt werden:

- Generalsanierung von Mannschaftsunterkünften in der Burstyn-Kaserne in Zwölfaxing um mehr als 19 Mio €
- Generalsanierungen in der Maria-Theresien-Kaserne in Wien um mehr als 30 Mio €
- Beginn des Baus des Werkstätten- und Garagenbezirks bei den Melker Pionieren. Gesamtumfang der Baumaßnahmen ca. 32 Mio €

Bundesheer soll wachsen, nicht kleiner werden: Verkauf von Kasernenstandorten wird gestoppt

Credo von Minister Doskozil: Das Bundesheer soll nicht mehr kleiner werden, es soll wachsen, um den sicherheitspolitischen Herausforderungen gerecht zu werden: Fünf zum Verkauf beabsichtigte Kasernen bleiben daher erhalten: Horn, Tamsweg, Lienz, Bleiburg, Freistadt.

Luftraumüberwachung: Neuregelung der Luftraumüberwachung auf Schiene gestellt

Minister Doskozil läutet auf Basis des Berichts einer Expertenkommission („Sonderkommission Luftraumüberwachung“) unter der Leitung von Generalmajor Karl Gruber, Kommandant der Luftstreitkräfte, das Ende der teuren Eurofighter und den Umstieg auf eine kostengünstigere und militärisch effektivere Luftraumüberwachung ein. Derzeit wird der österreichische Luftraum durch ein Zwei-Flotten-System überwacht: durch das Überschallflugzeug Eurofighter Typhoon der Tranche 1 und in Ergänzung durch das Unterschallflugzeug Saab 105 OE. Das Österreichische Bundesheer hätte alleine für die im Vergleich zu alternativen Flotten schlechter ausgerüsteten 15 Eurofighter in den nächsten 30 Jahren in Summe zwischen 4,4 und 5,1 Milliarden Euro aufzuwenden.



Um reaktionsfähiger zu sein: Neustrukturierung des Bundesheeres

Das Bundesheer wurde neu strukturiert, um es im Krisenfall reaktionsfähiger und vor allem effizienter zu machen: Die Brigaden werden spezialisiert, Militärkommanden in den Bundesländern werden gestärkt und die Anzahl der Berufs- und Zeitsoldaten soll von 2.200 auf 6.000 erhöht werden. Diese Soldaten sind innerhalb kurzer Zeit überall in Österreich sowie im Ausland einsetzbar. Grund: Wenn mehrere Elementarereignisse zusammenkommen (Naturkatastrophe, Flüchtlingskrise, Terrorfall), muss das Bundesheer noch besser als bisher Schutz und Hilfe bieten können.

Die neue Brigaden- und Kommandostruktur wurde mit Jänner 2017 eingenommen. Derzeit werden die Organisationspläne (Arbeitsplätze und Arbeitsplatzbewertung) mit dem für Personal zuständigen Bundeskanzleramt verhandelt. Abgeschlossen sind bereits die beiden großen Kommanden Land und Luft.

Die neuen Strukturen des Bundesheeres – Eckpunkte:

- Fünf neue Jägerbataillone stützen die Einsatzkräfte
- Die Zuordnung von Truppen stärkt die Militärkommanden
- Die Brigaden werden spezialisiert (mechanisiert, schnell, leicht, alpin)

Fünf neue Bataillone für das Bundesheer – davon werden erstmals seit 38 Jahren drei komplett neu aufgestellt

- Die Jägerbataillone 1 (B), 15 (OÖ) und 7 (K) werden neu aufgestellt; das ist die erste Vergrößerung des Bundesheeres seit dem Jahr 1978 (!)
- Das Fliegerabwehrbataillon 3 (Salzburg) und Teile des Jägerbataillons 26 (Tamsweg) werden zum Jägerbataillon 8.
- Das Stabsbataillon 6 (Innsbruck) und Teile des Jägerbataillons 23 (Landeck) werden zum Jägerbataillon 6.



Was ändert sich in den Bundesländern

Jedes Militärkommando wird künftig über ein Jägerbataillon verfügen. Zusätzlich werden ihnen die Militärischen Service Zentren (Gebäudeverwaltung) in den jeweiligen Bundesländern zugeordnet.

Wien

- Kommando Logistik
- Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence
- Militärkommando/Hauptstadtkommando mit Garde

Niederösterreich

- Militärkommando mit Jägerbataillon 12 (Amstetten)
- Kommando Schnelle Einsätze (ehem. 3. Panzergrenadierbrigade in Mautern)
- ABC-Abwehr zum Kommando Schnelle Einsätze (ehem. ABC-Abwehrschule) in Korneuburg

Oberösterreich

- Militärkommando mit neuem Jägerbataillon 15
- Kommando 4. Panzergrenadierbrigade („Schwere Brigade“) in Hörsching

Salzburg

- Militärkommando mit neuem Jägerbataillon 8 (Salzburg/Tamsweg)
- Kommando Luftstreitkräfte (ehem. Streitkräfteführungskommando) in Salzburg

Tirol

- Militärkommando mit Jägerbataillon 6 (Innsbruck/Landeck)
- Kommando Gebirgskampf (ehem. 6. Jägerbrigade) in Absam

Vorarlberg

- Militärkommando mit Jägerbataillon 23 (Bludesch)
- Das Jägerbataillon 23 wird durch die Neuaufstellung einer Jägerkompanie gestärkt.

Kärnten

- Aufstellung eines Jägerbataillons 7
- Kommando 7. Jägerbrigade („Leichte Brigade“) in Klagenfurt

Steiermark

- Militärkommando mit Jägerbataillon 18 (St. Michael)
- Kommando Landstreitkräfte (ehem. Streitkräfteführungskommando) in Graz

Burgenland

- Militärkommando mit neuem Jägerbataillon 1



Neue Aufgaben und Spezialisierung für Brigaden als Krisenreaktionskräfte

Die bisherigen Jägerbrigaden und mechanisierten Brigaden erhielten eine eindeutige Spezialisierung. Dies entspricht einer klaren Ausrichtung auf die einsatzwahrscheinlichsten Aufgaben des Bundesheeres.

Die rasche Verfügbarkeit der Krisenreaktionskräfte wird vor allem durch Kader und Kaderpräsenzeinheiten sichergestellt.

Das **Kommando Schnelle Einsätze** (KSE) wurde aus der bisherigen 3. Panzergrenadierbrigade aufgestellt.

- Rasch verfügbar für Einsätze im In- und Ausland und Spezialisierung auf den Einsatz im urbanen Gelände
- Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Abwehr terroristischer Bedrohungen und die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung nach einer Terrorsituation, in der mit den Sicherheitskräften nicht das Auslangen gefunden wird.
- Stärkung der Militärpolizei

Die 4. Panzergrenadierbrigade bildet die „**Schwere Brigade**“.

- Zusammenfassung aller mechanisierten Kräfte des Bundesheeres
- Vorgesehen für robuste Einsätze im In- und Ausland
- Fähigkeitserhalt zur konventionellen militärischen Landesverteidigung

Die 7. Jägerbrigade bildet die „**Leichte Brigade**“.

- Vorgesehen für Einsätze zur Stabilisierung im Ausland
- Unterstützung des Kommandos Schnelle Einsätze im Inland
- Luftlandefähig

Das **Kommando Gebirgskampf** entstand aus der ehemaligen 6. Jägerbrigade.

- Spezialisierung für Einsätze im Mittel- und Hochgebirge
- Übernimmt Aufgaben im Rahmen einer europäischen Gebirgskampfausbildung
- Koordinierung der Ausbildung der gebirgsbeweglichen Truppen des Bundesheeres



Milizpaket auf Schiene gestellt

Bundesminister Doskozil und Milizbeauftragter Generalmajor Hameseder präsentierten im Juni 2017 ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Stärkung der Miliz. Dieses Paket besteht aus folgenden Eckpunkten:

- 40 neue Jägerkompanien bis 2026 (davon 12 bis 2018)
- Aufwuchs Milizsoldaten: von derzeit 25.400 auf 32.000 bis 2026
- Steigerung der Milizübungstage von 100.000 auf 137.000 pro Jahr
- Investitionen in Ausrüstung der Miliz von insgesamt 77 Millionen Euro
- Attraktive Ausbildungen als Anreiz für die Miliz
- Kooperation Miliz und Wirtschaft: Das Milizgütesiegel

Im Zuge der Neuausrichtung der Miliz werden bis zum Jahr 2026 40 neue Jägerkompanien in den Bundesländern aufgestellt; bis 2018 werden bereits 12 realisiert sein:

- drei Jägerkompanien in Wien (Hietzing, Floridsdorf, Favoriten),
- drei in Niederösterreich (Korneuburg, St. Pölten, Tulln),
- jeweils eine in der Steiermark (Deutschlandsberg),
- in Oberösterreich (Linz-Land),
- in Salzburg (Pongau) und
- in Tirol (Oberland)
- sowie zwei Jägerkompanien in Kärnten (Villach, Wolfsberg).

Sie bekommen einen starken Regionalbezug und klare Aufgaben. Dazu gehören der Schutz kritischer Infrastruktur (Schutz von Räumen und Objekten wie Umspannwerke, Tanklager), der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz einschließlich Grenzraumüberwachung und die Katastrophenhilfe. Bereits heute kommen rund 50% der Auslandseinsätze bzw. ein Viertel der Assistenzsoldaten im laufenden sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz aus der Miliz. Die Milizverbände sind den aktiven Bataillonen in den Bundesländern zugeordnet. Dadurch kommt es zu einer starken Verschränkung und einem engen Austausch zwischen dem Berufs- und Milizkader. Das fördert die gegenseitige Akzeptanz und erhöht die Identifikation der Milizsoldaten mit ihrer „militärischen Heimat“.

Mit einem Sonderinvestitionspaket von 29 Millionen Euro investiert das Bundesheer bis 2019 in die persönliche Ausrüstung der Milizsoldaten.



Militärmusik wird wiederbelebt

Die Militärmusik bringt einen unbezahlbaren Mehrwert für das Bundesheer und Österreichs Kultur. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Traditionspflege im Bundesheer und ein wesentlicher Träger für den Nachwuchs der zivilen Musikkapellen. Im Juni 2016 präsentieren daher Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil und der ehemalige Vorstand der Wiener Philharmoniker, Prof. Clemens Hellsberg, die Pläne zur Wiederbelebung der Militärmusik. In allen Bundesländern bis auf das Burgenland (derzeit 35 Musikerinnen und Musiker) ist die Militärmusik zur vollen Stärke (46) wieder aufgewachsen; die Gardemusik in Wien auf 63.

Stellung des Bundesheeres als Sicherheitsfaktor im Inland weiter ausgebaut

Im Frühjahr 2016 – insbesondere nach der vermeintlichen Schließung der sogenannten Westbalkanroute – wandelte sich der am 15. September 2015 begonnene sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz zur Bewältigung der Migration von der Unterstützung der Flüchtlingsaufnahme und deren Bewältigung zu einer echten Unterstützung der Exekutive bei der Grenzkontrolle und Grenzüberwachung zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit.

- **Botschaftsbewachungen gestartet und erstmals Unterstützung der Polizei bei Ausgleichsmaßnahmen**

Zwei wesentliche Erweiterungs- und Weiterentwicklungsschritte erfuhr der Einsatz im August 2016 durch den Beginn der Bewachung ausgewählter internationaler und diplomatischer Einrichtungen bzw. Liegenschaften in Wien und im August 2017 durch die Aufnahme lageangepasster Kontrollen im Hinterland und die intensivierten Fahrzeug- und Personenkontrollen auf Straßen und Bahnverbindungen im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen der Polizei.

Die durchschnittliche Einsatzstärke des ÖBH in diesem sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz liegt seit September 2015 bei ca. 950 Soldaten. Zurzeit sind Berufs- und Milizsoldaten gemeinsam mit Grundwehrdienern aus ganz Österreich in den Bundesländern Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol im Einsatz.



- **Kooperation mit Justizministerium**

Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil und Justizminister Wolfgang Brandstetter bereiteten ein Verwaltungsübereinkommen mit nachstehenden Inhalten zur Unterfertigung vor:

- Überstellungstransporte von Insassen von Justizanstalten mit geschützten militärischen Fahrzeugen
- Rückführungsflüge von Strafgefangenen mit militärischen Luftfahrzeugen in das Ausland
- Transporte von Insassen bei Evakuierung von Justizanstalten
- Einsatz von militärischen Suchtmittelspürhunden in Justizanstalten
- Ausbildung von Angehörigen der Militärstreife und Militärpolizei (MilStrf&MP) durch Angehörige des Bundesministeriums für Justiz (BMJ) im Rahmen des Kurses „Ordnungseinsatz (CRC) MilStrf&MP“
- Ausbildung von Angehörigen der MilStrf&MP durch Angehörige der Strafvollzugsverwaltung (StV) im Rahmen des Kurses „Gefangenen- und Internierungswesen MilStrf&MP“
- Ausbildung von Angehörigen der StV durch Angehörige des BMLVS in bestimmten Einsatztechniken
- Sprachmittlungsdienste für die StV und Sprachausbildung von Angehörigen des BMJ durch/im Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

- **Katastrophenhilfe**

Auch während der bisherigen Amtszeit des Herrn Bundesministers Doskozil konnte das ÖBH so wie in den Jahrzehnten davor seine Leistungsfähigkeit bei der Hilfe der Bevölkerung bei der Bewältigung von Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges unter Beweis stellen.

Hervorzuheben sind die Katastrophenassistenzen im Mur-Tal und im Raum Aflenz im Sommer 2016, als deren Ausfluss die Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinerverbauung des Bundes noch weiter intensiviert werden wird. Auch im Jahr 2017 war die Bevölkerung von Unwettern betroffen, bei denen sich die Soldaten und Einheiten des ÖBH bis dato besonders im Enns- und Mur-Tal und bei mehreren Waldbrandeinsätzen bewährten.



Internationale Sicherheitspolitik – Auslandseinsätze

Verteidigungsminister Doskozil entwickelt das Konzept der „**interessensgeleiteten Neutralitätspolitik**“. Auslandseinsätze des Bundesheeres sollen künftig vermehrt dem Interesse Österreichs dienen. Im Fokus stehen hier Missionen für mehr Stabilität in Ländern, die Hauptherkunftsländer von Migrationsbewegungen nach Mitteleuropa sind, sowie der Außengrenzschutz der Europäischen Union. Diese stärkere Fokussierung auf die österreichischen Sicherheitsinteressen bedeutet aber keinen Rückzug von der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Das österreichische Bundesheer beteiligt sich an 17 Auslandsmissionen mit bis zu 1.100 Soldaten, davon im Durchschnitt 28 Soldatinnen.

- **Österreich beteiligt sich an EU-Militärzusammenarbeit**

In Entsprechung einer interessensgeleiteten Neutralitätspolitik bringt sich Österreich auch aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik ein. Dies dient auch der Unterstützung österreichischer Interessen und zielt auf die Stärkung einer autonomen, handlungsfähigen, gemeinsamen Sicherheitspolitik der EU ab. **Österreich trat deshalb auch auf Initiative von Minister Doskozil der PESCO (Permanent Structured Cooperation) bei.**

- **Luftpolizeiabkommen mit der Schweiz**

Am 28. September 2017 unterzeichneten Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil und sein Schweizer Amtskollege, Guy Parmelin, in Salzburg den Staatsvertrag für das "**Luftpolizeiabkommen**" mit dem Titel "**Nacheile**".

Das Abkommen erlaubt es den österreichischen Piloten, ein Luftfahrzeug über die Schweizer Staatsgrenze hinaus unter anderem zu verfolgen, zu identifizieren und mit diesem in Funkkontakt zu treten. Umgekehrt gelten für die Schweizer Armee dieselben Rechte. Der Einsatz von Waffen im Gebiet des jeweils anderen Staates ist hingegen in jedem Fall ausdrücklich verboten. Durch die zu erwartenden Synergieeffekte können in weiterer Folge beide Staaten die Aufgabe der **Luftraumüberwachung effizienter und ressourcenschonender** erfüllen.

- **Österreichs Bundesheer erstmals im Einsatz an der Schengen-Außengrenze**

Österreichs Bundesheer unterstützt **Ungarn beim Schengen-Außengrenzschutz zu Serbien** mit etwa 60 Pionierkräften. Es handelt sich um den ersten bilateralen Auslandseinsatz zum Außengrenzschutz.

Im Zuge des Einsatzes in Ungarn unterstützen die österreichischen Pioniere das ungarische Grenzmanagement an der Grenze zu Serbien durch den Bau von Straßen und die Wahrnehmung von Versorgungsaufgaben.



- **Bundesheer unterstützt das mazedonische und serbische Militär mit Nachtsichtgeräten**

Mazedonien und Serbien sind Länder, die entlang der Westbalkan-Route liegen und von Flüchtlingsbewegungen betroffen sind. Um den Grenzschutz noch besser bewältigen zu können, unterstützt das Heer mit Nachtsichtgeräten.

- **Gebirgsjäger helfen afghanische Streitkräfte auszubilden**

Im Rahmen der Resolute Support Mission in Afghanistan entsandte Österreich Gebirgsjäger, um gemeinsam mit Deutschland afghanische Streitkräfte im Gebirgskampf zu trainieren.

- **Jagdkommando bei EU-Militäroperation Sophia im Mittelmeer**

15 Soldaten des Jagdkommandos unterstützten die Einsatzkräfte an Bord des deutschen Marineschiffs "Tender Main" bei der Kontrolle und Übernahme von Schiffen im Rahmen der EU-Operation Sophia im Mittelmeer. Damit kam erstmals ein Boarding Team aus Österreich bei dieser Mission zum Einsatz.

- **Bundesheer-Experten ins Ausland entsandt**

Heeres-Experten unterstützten die Ausbildung von Streitkräften in Jordanien und in Westafrika im Bereich Spezialeinsatzkräfte und Kampfmittelbeseitigung.

- **Westbalkan bleibt Schwerpunkt der internationalen Einsätze**

Die Schwerpunkte der internationalen Einsätze des Heeres bleiben der westliche Balkan und der Nahe Osten. Im Kosovo stellt das Bundesheer 450 Soldaten, in Bosnien 200. Im Libanon unterstützt das Bundesheer den UNO-Einsatz UNIFIL mit 170 Soldaten.

Als Reservekräfte für KFOR im Kosovo stellt Österreich ein Kontingent in der Stärke von ca. 500 Soldatinnen und Soldaten (ORF – Operationale Reserve Force) bereitgehalten, wobei hier Österreich erstmals die Führungsrolle bei diesen Reservekräften übernommen hat.

- **Kooperation mit Israel im Cyber-Defence-Bereich**

Minister Droszok ist sich auch der besonderen Verantwortung Österreichs gegenüber Israel bewusst. Er stärkt die Beziehungen zu Israel und absolviert zum ersten Mal seit acht Jahren einen offiziellen Arbeitsbesuch in Israel. Intensiviert wird in Zukunft vor allem die **Kooperation im Bereich Cyber-Defence mit Israel – hier wurde ein Kooperationsabkommen vereinbart.**



Jobmotor Bundesheer: Bundesheer startet Personaloffensive und wird ein immer attraktiverer Arbeitgeber

- **9.800 neue Jobs beim Heer bis 2020**

Eine Personaloffensive wurde gestartet, durch die bis **2020 9.800 Jobmöglichkeiten für Soldatinnen und Soldaten beim Bundesheer entstehen**. Benötigt wird zusätzliches Personal in allen Bereichen, vor allem Ausbilderinnen und Ausbilder, Pilotinnen und Piloten, Ärztinnen und Ärzte sowie Cyber-Expertinnen und Cyber-Experten.

- **Paket zur Attraktivierung als Arbeitgeber eingeführt**

- **Neuorganisation der Unteroffiziersausbildung:** Sie wird in einem geschlossenen, durchgehenden Lehrgang durchgeführt und dauert 18 Monate. Danach trägt man den Dienstgrad Wachtmeister und ist ausgebildeter Unteroffizier.

Derzeit besuchen 1.274 Soldaten und 154 Soldatinnen diverse Ausbildungen der Heeresunteroffiziersakademie in Enns.

- Im Jahr 2016 wurde die **Bezahlung erhöht**. Chargen erhalten ab sofort 70 Euro, Unteroffiziere zwischen 124 und 450 Euro monatlich mehr.
- Soldatinnen/Soldaten, die sich für **Auslandseinsätze** verpflichten, erhalten pro Monat zwischen 562 und 691 Euro zusätzlich zum Gehalt. Für Ärztinnen/Ärzte und Pilotinnen/Piloten gibt es neue Sonderverträge.
- Die Erhöhung des Verteidigungsbudgets ermöglicht wieder eine uneingeschränkte Ausbildung, **mehr Übungen und damit die Bezahlung von Überstunden**.
- Das **Aufnahmeverfahren wurde angepasst** – Ausbilden statt Ausscheiden
 - Die volle körperliche Leistungsfähigkeit muss erst nach 12 Monaten erbracht werden.
 - Die Limits wurden an andere Armeen bzw. die Polizei angepasst.
 - Ein personalisierter Trainingsplan unterstützt das Erreichen dieser Limits.
- **Zusammenführung der Verwendungsgruppen der Militärberufsunteroffiziere**

Im BMLVS gab es im Dienstrecht zwei Verwendungsgruppen für Unteroffiziere (MBUO 1 [mit Stabsunteroffiziersausbildung] und MBUO 2 [ohne Stabsunteroffiziersausbildung]). Diese Verwendungsgruppen wurden in eine Verwendungsgruppe zusammengeführt. Durch die Zusammenlegung der beiden Verwendungsgruppen konnte insbesondere

 - eine **wesentliche Attraktivierung des Berufsstandes für die Unteroffiziere** erreicht werden.
 - Damit war eine **Anhebung der Gehaltssystematik für die Unteroffiziere**, insbesondere für die jungen Unteroffiziere, verbunden.



- **„Fit fürs Heer“ – Mehr Frauen ins österreichische Bundesheer**

Es wurde eine Vielzahl von Projekten initiiert, um den Frauenanteil beim österreichischen Bundesheer nachhaltig anwachsen zu lassen:

- **Pilotprojekt („Fit fürs Heer“):**

Das Ziel des Pilotprojektes ist es, angehende aber auch ausgeschiedene Kaderanwärterinnen gezielt auf die körperlichen, aber auch allgemeinmilitärischen Anforderungen vorzubereiten und so die Ausfallzahlen in der Kaderanwärterausbildung zu minimieren. Das Pilotprojekt wurde auf Grund des sich abzeichnenden sehr positiven Ergebnisses auch für die im System befindlichen Soldatinnen geöffnet und bis Ende August 2018 verlängert. Eine abschließende Evaluierung hat durch die Heeresunteroffiziersakademie bis Ende Mai 2018 zu erfolgen. An dem Projekt sind 43 Soldatinnen beteiligt.

- **Kinderbetreuung**

Es wurde eine gemeinsame **Absichtserklärung** zwischen BMLVS und Stadtgemeinde TULLN an der Donau ausgearbeitet, um am Fliegerhorst Brumowski in Langenlebarn eine Kinderbetreuung einzuführen. Eine Prüfung von finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für die Betreuung der Kinder der Ressortangehörigen durch die VAM (Vereinigte Altösterreichische Militärstiftungen) wurde eingeleitet. Die **Richtlinien** der VAM zur „Vergabe von **Förderungen** für die Betreuung der Kinder der Bediensteten des BMLVS in Betreuungseinrichtungen“ wurden bereits **verlautbart**.

Unter Bundesminister Doskozil ist die Zahl der Soldatinnen stetig gestiegen:

- 2014: 394 Soldatinnen, davon 106 im Ausbildungsdienst
- 2015: 406 Soldatinnen, davon 86 im Ausbildungsdienst
- 2016: 454 Soldatinnen, davon 89 im Ausbildungsdienst
- 2017: 602 Soldatinnen, davon 163 im Ausbildungsdienst (Stand: November 2017)

- **Verdoppelung der Jobinteressenten**

Dass das Bundesheer als Arbeitgeber bereits jetzt schon immer attraktiver wird, zeigen aktuelle Zahlen. Die **Freiwilligenmeldungen zum Dienst an der Waffe haben sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt. 2015 hatten sich 2.400 Freiwillige** für den Soldaten-Job gemeldet, davon 258 Frauen. Die meisten (826) wollten eine Laufbahn als Berufsunteroffiziere einschlagen, 561 meldeten sich für die Kaderpräsenzeinheiten, 489 für die Ausbildung zum Milizoffizier. Einberufen wurden 605 dieser Freiwilligen, 54 davon waren Frauen. Im Jahr darauf gab es schon 3.900 Freiwilligenmeldungen, 428 davon Frauen. 1.600 wollten Unteroffiziere werden, 557 meldeten sich für eine Ausbildung zu Militärpiloten. Einberufen wurden 2016 1.037 Interessierte, 96 davon waren Frauen.

Im heurigen Jahr haben sich alleine in den ersten neun Monaten bereits 4.130 Interessierte gemeldet. Rechnet man diese Zahlen auf das ganze



Jahr hoch, ist 2017 mit insgesamt 5.500 Bewerbungen zu rechnen. Das bedeutet eine Verdoppelung der Freiwilligenmeldungen in nur zwei Jahren.

Dieser Trend wird auch an einer anderen Statistik sichtbar: Obwohl es immer weniger Rekruten gibt, stiegen die Freiwilligenmeldungen aus dem Grundwehrdienst heraus stark an. Obwohl 2017 noch nicht zu Ende ist, haben sich schon 1.129 für den Dienst beim Heer gemeldet. 2016 waren es 876, 2015 693 und 2014 792.

- **Verbesserung für 17.000 Zeitsoldaten: Schlechterstellung von Zeitsoldaten im Pensionsrecht wird beseitigt**

Jahrelang wurde es gefordert, 2017 konnte es erreicht werden: Gemeinsam mit dem Sozialministerium, aber auch unter Mithilfe der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, konnte erreicht werden, dass die Gesamtzeit des Präsenzdienstes als freiwillig verlängerter Grundwehrdiener oder als Zeitsoldat nunmehr bei der Berechnung der Alterspension für Langzeitversicherte berücksichtigt wird. Die im Pensionsharmonisierungsgesetz 2005 erfolgte Schlechterstellung für Zeitsoldaten ist somit Geschichte.

- **Größter Lehrlingsausbilder des Bundes**

Derzeit werden beim Heer rund 216 Lehrlinge ausgebildet, davon 88 Frauen. Damit ist das Bundesheer einer der größten Ausbilder im öffentlichen Dienst.

Bundesheer stärkt heimische Wirtschaft

Seit 2016 wurden zahlreiche Akzente gesetzt, um Österreichs Wirtschaft zu unterstützen und damit Beschäftigung im Land zu sichern oder sogar auszubauen. Die Verträge, die das Verteidigungsministerium mit österreichischen Unternehmen geschlossen hat, konnten unter Minister Doskozil 2016 um 9,5 % im Vergleich zu 2015 erhöht werden. 78,7 % aller Verträge des Verteidigungsministeriums mit Unternehmen wurden mit Firmen aus Österreich geschlossen.

- **Panzer-Großauftrag ging nach Österreich:** Das Bundesheer kauft 34 neue **Radpanzer Pandur** um 105 Millionen Euro. Gebaut werden sie in **Wien-Simmering** – dem Standort des Werksgeländes der General Dynamics European Land Systems-Steyr GmbH. Mit dem Auftrag erzielt man 70 Prozent nationale Wertschöpfung. Die Mitarbeiterzahl in Simmering wird um zehn Prozent erhöht. In das Projekt sind rund 180 österreichische Unternehmen eingebunden.
- **Arbeitsplan zur Steigerung des Anteils an regionalen Lebensmitteln beim Heer.** Seit März 2017 konnte durch gezielte Maßnahmen der Anteil an regionalen Lebensmitteln für die Verpflegung der Soldatinnen und Soldaten von 72 Prozent auf 85 % gesteigert werden. Dieses Vorhaben kommt der heimischen Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie zu Gute. Die österreichische Wertschöpfung konnte damit um 5 Mio. Euro gesteigert werden.



- **Bauoffensive:** Das Investitionsprogramm des Heeres sieht Investitionen in die Kaserneninfrastruktur in Höhe von etwa 500 Mio. Euro bis 2020 vor. Investitionen in die Kasernen kommen zum Großteil der heimischen Bauwirtschaft zu Gute. 2015 wurden beim Heer 84 Mio. in die Kasernen investiert, davon gingen Aufträge im Ausmaß von 700.000 ins Ausland. 2016 unter Doskozil wurden 113 Mio. Euro in Kasernen investiert, der Anteil ausländischer Firmen davon betrug in absoluten Zahlen nur mehr knapp 397.000 Euro.

Umfassende Maßnahmen im Bereich Antikorruption

- **Anti-Korruptionspaket für saubere Beschaffungen wird eingeführt –militärische Beschaffungen in Zukunft ohne Gegengeschäfte**
 - Alle militärischen Beschaffungsvorgänge in Zukunft ohne Gegengeschäfte
 - Keine Rechtsgeschäfte des BMLVS über Lobbyisten
 - Neue Ablauforganisation bei Beschaffungsentscheidungen im Bundesheer
 - Neue Vertragsbestimmungen für alle Beschaffungen
 - Verbesserung der Transparenz
- **Strafanzeige gegen Airbus wegen Betrugs eingebracht**

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport bringt eine **Strafanzeige gegen die beiden Airbus-Unternehmen wegen des begründeten Verdachts auf Betrug und arglistige Täuschung ein**. Die Republik Österreich hat sich dieser Strafanzeige als Privatbeteiligte angeschlossen und den bis 31.1.2016 eingetretenen Schaden von bis zu EUR 1,1 Mrd. geltend gemacht. Hinzu kommt der Schaden aus den zukünftig entstehenden Mehraufwendungen für den Betrieb des Eurofighter, der heute noch nicht beziffert werden kann.

Asyl/Migration

- Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil entwickelt einen **Plan zur Eindämmung der illegalen Migration nach Europa** und wirbt für diesen bei EU-Treffen und bilateralen Terminen. Dieser Plan besteht aus folgenden Eckpunkten:

1. Verfahrenszentren außerhalb der EU

Außerhalb der EU sollten Verfahrenszentren eingerichtet werden, in denen geprüft wird, ob ein Flüchtling Recht auf Asyl in der EU hat. Das setzt ein einheitliches Asylverfahren in der EU voraus. Ausschließlich in diesen



Verfahrenszentren sollten die Asylverfahren nach Menschenrechtsstandards und EU-Recht durchgeführt werden. Der Verteidigungsminister macht auf europäischer Ebene Druck für die Schaffung von Verfahrenszentren für Asyl und Migration außerhalb Europas. Bereits im Juni 2016 hat Doskozil in einem „Aktionsplans für Europa“ diese Forderung erhoben. Dort sollen künftig die jeweiligen Asylverfahren unter Einhaltung europäischer Standards durchgeführt werden. Inzwischen sprechen sich auch immer mehr europäische Regierungschefs für diese Verfahrenszentren aus.

2. Effektiver Schutz der EU-Außengrenze

Doskozil setzt sich für eine zivil-militärische EU-Mission zum Schutz der Außengrenzen ein. Das Militär soll wesentlich zur Grenzsicherung beitragen, nach dem Vorbild des Assistenzeinsatzes in Österreich.

3. Abkommen über Rückführungen mit den Herkunftsländern von Flüchtlingen

Doskozil schlägt einen EU-Beauftragten vor, der mit starker politischer Rückenstärkung für die EU Rückübernahmeabkommen ausverhandelt.

4. Faire Verteilung nach Kapazität der jeweiligen Mitgliedsländer

Jene Flüchtlinge, bei denen in den Verfahrenszentren ein Recht auf Asyl festgestellt wird, sollen legal nach Europa gebracht werden und je nach Kapazität auf Europa aufgeteilt werden.

- **Doskozil knüpft Kooperation mit zentraleuropäischen Amtskollegen**

Auf Initiative von Verteidigungsminister Doskozil (er hat 2016 den Vorsitz der CEDC inne) sprechen sich die zentraleuropäischen Verteidigungsminister für **eine zivil-militärische Grenzschutzmission** auf europäischer Ebene aus. Erstmals kommt eine **gemeinsame Konferenz zwischen den CEDC-Staaten und dem Innenminister-Format Salzburger Forum zustande**, wo über einen Aktionsplan zur Migrationskrise verhandelt wird (CEDC = Central European Defence Cooperation). Der Aktionsplan wird schließlich ausgearbeitet. Im September 2017 findet erstmals eine internationale Grenzschutzübung in Allentsteig statt. Bei der Übung **"COOPSEC17" (Cooperative Security 17)** trainierten 2.200 Soldaten des Österreichischen Bundesheeres und 160 Soldaten aus Tschechien und Ungarn den Einsatz und die Unterstützungsleistungen im Rahmen einer zivil-militärischen Grenzmanagementoperation.



Bereich Sport

- **Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit (TBuS) wird eingeführt („Tägliche Turnstunde“)**

Es erfolgte im Jahr 2016 die Implementierung der Täglichen Bewegungseinheit als Pilotprojekt im Burgenland in Kooperation mit dem BMB, dem Landesschulrat, den Sport-Dachverbänden und deren Vereinen; die Ausweitung des Projekts auf alle Bundesländer mit Beginn des Schuljahres 2017/18 wurde eingeführt.

Eine Verleihung eines Gütesiegels an Schulen, die die Kriterien für die TBuS erfüllen, wurde ebenfalls initiiert.

- **Bundes-Sportfördergesetz trotz Neuwahlen noch beschlossen**

Mit **Vertretern** des gesamten österreichischen Sports wurde ein Entwurf für ein Bundes-Sportförderungsgesetz erarbeitet. Das Gesetz wird trotz Neuwahlen noch im Juni 2017 im Parlament als Initiativantrag von SPÖ und ÖVP eingebracht und beschlossen.

Wesentliche Eckpunkte:

- Die österreichische Sportstrategie wird von BundesministerIn, LändervertreterInnen und VertreterInnen des organisierten Sports (BSO, ÖOC, ÖPC) gemeinsam erstellt.
- Die gesamte Bundes-Sportförderung wird in einer Serviceeinrichtung, der „Bundes Sport GmbH“, zusammengefasst – Einführung des One Stop Prinzips. Dadurch werden Synergieeffekte in allen Bereichen des Österreichischen Sports geschaffen (z.B. Sportinfrastruktur, Leistungszentren)
- Fachexperten der „Bundes Sport GmbH“ betreuen zukünftig die Sportverbände in allen Förderangelegenheiten, sowie in deren strategischen Ausrichtung.
- Die Förderung von Infrastrukturprojekten und Großsportveranstaltungen erfolgt ebenfalls durch die „Bundes Sport GmbH“ in enger Abstimmung mit der österreichischen Sportstrategie.
- Die Planungssicherheit für Sportverbände wird durch die Verlängerung der Förderzeiträume auf vier Jahre deutlich erhöht. Hinzu führt die quartalsweise Auszahlung der Fördermittel zum Wegfallen von Finanzierungsengpässen bei den Sportverbänden.
- Die Förderung erfolgt nach dem Leistungsprinzip nach Vorlage von Konzepten für den Förderzeitraum – für olympische und nicht-olympische Sportarten.
- Die Abstimmung und Zusammenarbeit im Sport zwischen den Bereichen Breitensport, Leistungs- und Spitzensport und Sport mit Behinderung wird weiter vertieft.
- Ein Schwerpunkt wird zukünftig auf die Integration von Menschen mit Behinderung im Österreichischen Sport gelegt, die Finanzierung der Verbände mit besonderen Aufgabenstellung (ÖPC, ÖBSV, Special Olympics) wurde sichergestellt.



- Die Öffentlichkeit wird über Veröffentlichung der Förderungen im Internet informiert – gesteigerte Transparenz.
 - Die Fördermittelabrechnung wird durch zeitgemäße stichprobenartige Kontrollen vereinfacht und beschleunigt.
 - Durch die strategischen Maßnahmen und die Vereinfachung der Fördermodalitäten kommen Fördergelder zukünftig zielgerichteter beim Sportler/bei der Sportlerin an.
- **Neuausrichtung des Heeressports**
 - Adaptierung der Aufnahmeleitlinien
 - Aufnahme von Sportlern mit körperlicher Beeinträchtigung
 - Geplante Erhöhung der Zahl der Heeressportler von 192 auf 300
 - Verlegung des Standortes

- **KADA (Karriere danach)**

Maßnahmen für die Berufsfindung von (ehemaligen) Profisportlerinnen und -sportlern (Angebot: Berufsreifepfung, Studium, Diplomlehrgänge, ...): In Kooperation mit der FH-Burgenland und der Sporthilfe wurde für aktive und ehemalige Spitzensportler ein akademischer MBA-Lehrgang ins Leben gerufen und unterstützt.

- **NADA – Prävention Breitensport – Zertifizierung der Fitnesscenter**

Als Präventivmaßnahme gegen Doping im Breitensport werden an kooperierende Fitnesscenter Gütesiegel vergeben. Diese dienen zum Beweis, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dahingehend besonders geschult sind und seitens der Geschäftsführung Auflagen erfüllt werden.

- **Unterzeichnung der Europaratskonvention gegen Wettspielmanipulation**

Der Verein zur Wahrung der Integrität im Sport (VWIS) wurde im Jahre 2012 gegründet. Es haben sich der Österreichische Fußballbund, die Österreichische Fußball-Bundesliga und das BMLVS entschlossen, Spielmanipulationen im Sport gemeinsam entgegenzutreten, ihre Kräfte zu bündeln und eine einzigartige Einrichtung zur Entwicklung und Leistung von Aufklärungs- und Präventionsarbeit zu schaffen. Der Verein wird vom BMLVS unterstützt. Mit der Unterzeichnung der Europaratskonvention hat Minister Droschitz ein deutliches Zeichen gesetzt, gegen Wettspielmanipulation einzutreten.

